

KONZERT-REZENSION

Guitar & Passion

Konzert: Guitar and Passion live im Konzertsaal der Wetzlarer Musikschule Lahn-Dill e.V.

Konzertdatum: 03.06.2023

Verfasst von: Jörn Martens

Am ersten Juniwochenende diesen Jahres gab es nach 10 Jahren Abstinenz eine Neuauflage der Wetzlarer Gitarrentage.

Im Konzertsaal der Wetzlarer Musikschule präsentierte sich das Wiener Gitarrenduo „Guitar & Passion“ mit einer Auswahl von Pop-Jazz-Rock-Blues und Latin- Werken für klassische Gitarren.

Schon im ersten Beitrag, bei dem sich das Duo gekonnt über eine gemeinsame Basslinie des modernen englischen Komponisten Peter Maxwell Davis hin zum Jazz Standard „Merci, Merci, Merci“ von Joe Zawinul bewegte, wurde deutlich, dass den Gitarristen Michael Langer und Sabine Ramusch die enge musikalische Verbindung zwischen Klassik und Jazz am Herzen liegt. Mit ihren klassischen Gitarren gelang ihnen eine rhythmische Präzision und ein Klangvolumen, welches zeitweise einer echten Jazzformation gleichkam.

Dass sich das Duo nicht von stilistischen Vorgaben einschränken lässt, zeigte sich auch an den beiden Arrangements „Milonga del Angel“ und Libertango“ des Argentiniers Astor Piazzolla.

Hier wurden Ton und Artikulation gleichberechtigt mit Improvisation und spontaner, ungezügelter Energie verflochten.

Dies gilt auch für die Interpretation der Musik des amerikanischen Pianisten Louis Moreau Gottschalk, der zur Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs live in vielen Städten der USA zu hören war. Hier gaben die beiden Gitarrenvirtuosen dem Publikum mit „Manchega, Op.38“ einen interessanten Einblick in die Welt des nordamerikanischen Musiklebens im 19.Jahrhundert.

Es folgte ein Abschnitt, in dem Michael Langer seine Qualitäten als Solist unter Beweis stellte.

Das der Wiener Gitarrist seit über 40 Jahren Konzerte in vielen Ländern Europas, in den USA und in China spielt, sowie Gast bei den weltweit wichtigsten Gitarrenfestivals ist, wurde durch die Präsentation verschiedener hochrangiger Werke deutlich, die er während der Gitarrentage auch als neu erschienene Publikationen vorstellte.

Michael Langer nahm die Zuhörer mit in seine Welt gitarristischer, musikalischer Feinheiten, die er in Form von Arrangements wie J.S. Bachs „Air“ Mal jazzig aber auch Mal ruhig und stimmungsvoll wie mit seinem Arrangement von John Dowlands „White As Lilies“ zu Gehör brachte. Immer führte er in seinen Ansagen gekonnt und sehr unterhaltsam durch das Programm und eröffnete den Zuhörern damit immer wieder neue musikalische Welten. So packte er Bob Dylans Hit „Don't think twice, it's alright“ in ein neues, seinem Empfinden nach musikalisch besser passendem Gewand in Form eines „Slow Blues“.

Den aktuellen „Geist der Zeit“ verarbeitete er in der Kombination des Vortrags der Arrangements von Piazzollas „Los Suenos“ und Stephen Sondheim's „Send in the Clowns“. Sein bewegender Vortrag war hier kombiniert mit großer musikalischer Offenheit.



KONZERT-REZENSION

Guitar & Passion

Höhepunkte des solistischen Teils des Konzerts waren die Arrangements von Werken des Harfenisten Andreas Vollenweider und Ralph Towners „Beppo“.

Mit Vollenweiders „The Secret, the candle and love“ entführe Langer die Zuhörer in die Welt der 80er Jahre New-Age Musik, die er in seinem Arrangement mit großer musikalischer Dichte und improvisatorischer Freiheit ausspielte.

Bei „Beppo“ vom amerikanischen Gitarristen Ralph Towner zeigte Langer seine immensen virtuoson Fähigkeiten auf dem Instrument und präsentierte eine perfekte Symbiose mitreißender klassische Gitarrentechnik und Jazzimprovisation.

Im zweiten Teil spielte wieder das Duo auf. Es wurden zwei Werke des Brasilianers Egberto Gismonti, seines Zeichens Klavier sowie auch Gitarrenvirtuose präsentiert. Mit „Palhaco“ (der Clown) und „Karate“ wurden zwei moderne Jazz- Klassiker präsentiert, bei denen mit hoher Virtuosität die rhythmische Tiefe brasilianischer Musik ausgelotet wurde. Es folgte „Memory“ von Salvatore Seminara, einem italienischen Komponisten, der dem Duo diese gefühlvolle Ballade gewidmet hat. Man wurde hier sofort von der wehmütig- sehnsuchtsvollen Stimmung gefangen genommen, voll von Melodien in bester italienischer Tradition. Nach einem kleinen Abstecher in Barocke und Irish-Folk-Klänge, zeigte das Duo seine Weltklasse mit der Interpretation von Hermeto Pascoals „Bebe“ - hochvirtuose Musik des brasilianischen Multiinstrumentalisten und Komponisten. Brasilianisch blieb es auch bei dem eigentlich traditionellen E-Gitarre-Klassiker der 70er Jahre „Samba Pa Ti“. Dieser alte „Classic slow-burning“ Hit von Carlos Santana bekam durch die Bearbeitung ein stärkeres brasilianisches Kolorit und mehr rhythmische Prägnanz.

Mit dem Arrangement von Paul Simons „Cecilia“ gelang es dem Duo, für diesen alten Klassiker in einer stärker umgewandelten Version, neue und hochwertigere musikalische Ebenen herauszuarbeiten.

Höhepunkt des Abends war Langers „Trio“ „Fingerdance“ für zwei Gitarristen und Schüttelei.

Hier wurde noch einmal ein technisch-rhythmisches Feuerwerk mit besonderen Effekten wie dem „Tapping“ - dem alleinigen Spiel mit der linken Gitarren-Greifhand - präsentiert.

Das begeisterte Publikum entließ das Duo erst nach zwei weiteren Zugaben.

